

## Jahresparkschein: Es gibt Geld zurück

Gut 1300 Mal wurden 5 Euro zu viel kassiert – Der Ausgabepreis wird aber auch in Zukunft nur 20 Euro betragen

Von Holger Schlegel

**Bad Harzburg.** In den kommenden Tagen werden rund 1300 Besitzer einer Jahres-Parkvignette Post und dann auch Geld von der Stadt bekommen. Denn wer in den vergangenen Monaten einen solchen grünen Parkschein zum „neuen“ Preis von 25 Euro gekauft hat, hat schlicht und ergreifend 5 Euro zu viel bezahlt. Die Scheine kosteten nämlich eigentlich nur 20 Euro. Die praktisch schon vollzogene Erhöhung der Gebühr war rechtlich überhaupt nicht abgesichert. Und es bleibt auch bei 20 Euro, der Rat konnte sich nämlich nicht dazu entschließen, die Gebühr für die Zukunft zu erhöhen.

### Der Rat war irritiert

Im September war den politischen Gremien der Beschlussvorschlag gemacht worden, die Gebühren für den Jahresparkschein ab 1. Januar 2016 um 5 Euro auf 25 Euro zu erhöhen. Allerdings waren die Mehreinnahmen daraus schon im Haushalt für 2015 eingeplant worden. Und in der Tat hatte man im Rathaus die Vignette auch schon seit 1. Januar 2015 für 25 Euro verkauft. Also zu dem Preis, den der Rat nun fürs kommende Jahr erst noch beschließen sollte.

Die Verwirrung war groß. Die Empörung auch. Der Rat fühlte sich

in die Irre geführt. Wobei man grundsätzlich gar nichts gegen eine Erhöhung hatte, auch 25 Euro im Jahr seien ein durchaus akzeptabler Preis. Immerhin kann man mit dem grünen Kärtchen überall in der Stadt kostenlos parken.

Aber eine Erhöhung für die Zukunft zu beschließen, die faktisch schon in der Vergangenheit umgesetzt wurde, erschien dem Rat dann doch reichlich merkwürdig.

„Es ist etwas falsch gelaufen“, sagt Bau- und Ordnungsamtsleiter Thomas Beckröge und der allgemeine Vertreter des Bürgermeisters, Stadtkämmerer Jan-Harald Kostial, geht sogar noch offensiver mit der Angelegenheit um: Hier sei ein Fehler passiert, die Rechtsgrundlage für eine Erhöhung sei zu spät geändert worden. Das habe man leider übersehen.

Doch nun hat der Verwaltungsausschuss auch die fürs kommende Jahr geplante Erhöhung

in Zukunft wie schon immer nur 20 Euro.

Dummerweise haben aber schon knapp 1300 Menschen zwischen dem 1. Januar und dem 18. September (da war die Sache entdeckt worden) einen solchen Schein für 25 Euro gekauft. Das Geld wird nun zurückgezahlt, was ein enormer Verwaltungsaufwand wird. Die Daten der Menschen, die zu viel gezahlt haben, liegen ja vor. Nun werden alle angeschrieben und gebeten, ihre Kontodaten mitzuteilen.

Die Stadtverwaltung wird dann allen die 5 Euro zurückerstatten. Allerdings, so heißt es aus dem Rathaus, könne das Prozedere durchaus eine Weile dauern, denn während der 25-Euro-Phase gab es auch noch einen Wechsel der Bad-Harzburg-Card (die ja Voraussetzung ist, um einen Parkschein zu bekommen).

### Nicht in bar abholen

Die Betroffenen werden deshalb um Geduld gebeten und auch darum, nicht gleich mit ihrem „überkauften“ Jahresparkschein ins Rathaus zu laufen, um sich das Geld dort in bar abzuholen. Das, so befürchtet man nämlich bei der Stadtverwaltung, würde angesichts der vielen Betroffenen ein noch größerer Aufwand werden.



## Jugendcafé ist bis zum 30. Oktober geöffnet

**Bad Harzburg.** Das Jugendcafé am Jungendtreff ist nicht, wie gemeldet, bis 24. Oktober geöffnet, sondern die ganzen Herbstferien über, also bis einschließlich Freitag, 30. Oktober. Auch die Altersbeschränkung (14 bis 25) gilt nur für die Abendstunden ab 18 Uhr. Vorher, ab 15 Uhr, sind auch Jüngere willkommen.

## Wassermassen rauschen durchs Polizeirevier

Heizungsrohr auf dem Dachboden platzt – Feuerwehr muss kommen

**Bad Harzburg.** Am frühen Sonntagmorgen wurde die Bad Harzburger Feuerwehr zur Polizei in die Herzog-Wilhelm-Straße gerufen. Dort war auf dem Dachboden des Kommissariats ein Heizungsrohr gebrochen und das Wasser lief munter

und ungehindert durch die zwei darunterliegenden Etagen.

Zunächst wurde das Wasser aus der Heizungsanlage so weit abgelassen, dass es nicht weiter austreten konnte. Nun begann die Feuerwehr damit, das Wasser aufzusaugen. Al-

erdings wird davon ausgegangen, dass der Schaden beträchtlich ist, da das Wasser schon in Decken und Wände gelaufen war. Nach einer guten Stunde war der Einsatz beendet und die Feuerwehr rückte wieder ein.

## Erstes Treffen fürs Weihnachtzimmer

**Bad Harzburg.** Der Caritas-Verband möchte auch im diesjährigen „Weihnachtzimmer“ für Alleinstehende an Heiligabend einen vergnüglichen Nachmittag mit buntem Programm gestalten und sucht interessierte Helfer und Helferinnen. Das erste Treffen zur Ideenfindung und Vorbereitung beginnt am Donnerstag um 18 Uhr im Pfarrheim der St.-Gregor-Gemeinde in der Breiten Straße 30. Ansprechpartnerin ist Petra Hutengs unter Telefon (0 53 22) 8 79 99 88. *müh*

## Ein Mann mit adipösem Habitus und Jedi-Bademantel

Der Stand-up-Comedian Hennes Bender überzeugte im Bündheimer Schloß mit schnellem Witz und klugen Sprüchen

Von Holger Schlegel

**Bad Harzburg.** Er ist klein. Und laut. So stand es ja auch im Programm. Aber er ist auch schnell. Und spontan. Wahnsinnig schnell, wahnsinnig spontan. Und weder das Kleine noch das Laute prägen einen Hennes-Bender-Abend wie den, den das Kulturklub-Publikum am Samstag erlebte. In Erinnerung bleibt die rasende Spontanität, mit der sich Bender durch den Abend plappert. Stand-up-Comedy nennt sich das, und Bender legt auch sehr großen Wert darauf, dass er genau das macht. Keine normale Comedy, und auch kein Kabarett. Das mögen begriffliche Spitzfindigkeiten sein. Aber egal, wie man es nennt: Das, was Bender auf die Bühne bringt – in erster Linie sich –, ist einfach witzig und klug.

### Die arme Frauke

Nun gut, eine Dame wird Benders Späße zunächst nicht gar so lustig gefunden haben: Frauke aus der ersten Reihe. Sie kam zu spät, man hatte ihr einen Platz frei gehalten, und der stach dem kleinen Kerl (er ist wirklich nur 1,62) natürlich gleich ins Auge. Also: Telefon der Dame gekrallt, die den Platz frei hielt, Frauke angerufen. Die wird



Klein, ein wenig rundlich, und vor allen Dingen schnell. Hennes Bender. Vor vier-einhalb Jahren war er übrigens schon einmal Gast des Kulturklubs. Und erntete den ersten und lautesten Lacher des Abends, als er die Veranstalter fragte, was sich seither in der Stadt verändert habe... Foto: Schlegel

gar nicht gewusst haben, wie ihr geschah. Wo sie denn bleibe? Sie sei schon quasi vor der Tür, und als sie selbige durchschritt, tobte der Saal. So stellt man sich den Besuch eines lustigen Abends bestimmt nicht vor. Aber genau diese Interaktion mit dem Publikum ist auch ein Wesens-

zug der Stand-up-Comedy. Das ist natürlich immer eine Gratwanderung, aber Bender ist ja ein Netter. Er zieht die Leute zwar gerne auf, aber er vergackeiert sie nicht über Gebühr.

Das Wechselspiel mit dem Publikum ist eine von Benders Stärken.

Der normale Inhalt seines Programms der Andere. Und auch da geht es schnell, schneller, am aller-schnellsten. Das wirkt immer unglaublich spontan, als ob er es sich gerade erst ausgedacht hat, und doch ist alles ein fein durchchoreografiertes Programm.

Benders Themen? Alles. Zum Beispiel moderne Zeiten. Hätte man früher sein Essen fotografiert? Nein. Da hätte erst der 36er-Film voll sein müssen. Den hätte man zu Foto-Porst bringen müssen. Nach drei Wochen wäre der Abzug fertig gewesen. Und den hätte man dann einem Kollegen gezeigt?

### „Kannst du sprechen?“

Schönes Thema auch: das Altern. Er selbst werde ja beispielsweise auch langsam alt, das merke er daran, dass das Aufstehen vom Stuhl ganz anders klingt. Außerdem hat er sich jetzt auch eine Übergangsjacke gekauft. In beige. Aber zum Glück hat man ihm ja im Krankenhaus bescheinigt, dass er eigentlich noch ganz gut beieinander ist. Er habe zwar einen „leicht adipösen Habitus“, mit anderen Worten Fett-leibigkeit. Aber – und dieser Satz aus dem Abschlussbericht ist echt: „Das Entkleiden gelingt selbstständig“. Beruhigend.

Bender ist ohnehin ein Freund verrückter Sätze beziehungsweise dahingesagter Phrasen, was für ihn das Gleiche ist. Wenn man am Telefon beispielsweise gefragt wird „Hennes, bist du irgendwo? Kannst du sprechen“, dann ist das doch eigentlich völlig absurd. Auch wenn sich im Fernsehen die Brotbüchsen-Verkäuferin mit dem schönen Satz verabschiedet „Viel Spaß beim Brotaufbewahren.“ Oder wenn deutsche Politiker Dinge sagen, mit denen sie sicherlich nie und nimmer in die Hall of Fame großer Sätze („Ich bin ein Berliner“, „I have a dream“) kämen. Von Peer Steinbrück hörte man einst: „Hätte, hätte Fahrradkette“.

Aus solchen Phrasen hat Bender auch ein Lied geschrieben, das er zum Ende des Programms im Stile er Band Unheilig darbot. Unheilig? Das war die Band mit dem „Beerdigungspop“, der „Trostmusik“.

Ein runder Abend war das. Vor allen Dingen schnell. Und auch sehr sympathisch. Und wenn man sich auch noch bildlich vorstellt, wie der eingefleischte Star-Wars-Fan Bender mit seinen 1,62 und dem leicht adipösen Habitus zuhause im Jedi-Bademantel (besitzt er angeblich wirklich) durch die Wohnung wetzt – dann ist das auch noch richtig niedlich.